

Eva Vieth

Dornröschen – The Explicit Version

Märchenadaption

In Zusammenarbeit mit der Theater-AG
des Montessori Gymnasiums Köln:

Felicitas Backhaus, Charlotte Bonrath, Lisa Eckstein, Nafie
Fazlija, Romy Hoffmann, Tuana Koç und Limor
Stoll-Berberich

Unter der Assistenz von FRIEDEMANN ANT

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt.
Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung,
Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder
vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind
vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder
Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als
Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden.
Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag
Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Kurzinfo:

Was als klassische Märcheninszenierung beginnt, bricht
schnell auseinander, da der Theater-AG der Prinz fehlt, jede
Einzelne Dornröschen spielen will und ... ja nun, ... und als
die Frage aufkommt, was mit dieser Spindel denn eigentlich
gemeint ist. Und Dornröschen - pardon, Rosa - steht
plötzlich im modernen Pubertätsdrama, bei dem nicht nur
ein verunglücktes Date, sondern auch Mobbing, Notendruck
und körperliches Erwachsenwerden dazu beitragen, dass sie
sich hinter ihre Dornenhecke zurückzieht, immer angefeuert
von einer bösen Fee, die ihr einredet, stets zu wenig zu sein.
Aber wer bekommt Rosa wieder wach?

Das Stück spricht auch sexuelle Themen und die
MeeToo-Debatte explizit an und ist daher vor allem für die
Mittel- und Oberstufe geeignet. Trotz ernster Themen bietet
es viele Gelegenheiten zu Komik und Spielfreude.
Dornröschen EXPLICIT entstand als eine Reihe gelenkter
Improvisationen zu einzelnen Erzählschwerpunkten des
Märchens. Die Improvorschläge zur (Selbst-)Erarbeitung des
Stücks finden sich im Anhang.

Spieltyp: Märchenadaption
Bühnenbild: Einfache Bühne genügt
Spieler: 7 Spielerinnen, erweiterbar auf 12w,
evtl. 1m
Spieldauer: Ca. 60 Minuten
Aufführungsrecht: 8 Bücher zzgl. Gebühr

Vorwort

Dieses Stück wurde im Schuljahr 2017/18 in der Theater-AG
des Montessori-Gymnasiums erdacht, erspielt und erstritten.
Viele der Rollentexte sind von den Schülerinnen geschrieben.
Eine Anleitung dazu, wie wir vom Märchentext zu unserem
eigenen Stück gekommen sind, findet sich im Anhang. Alle
Fehler und allzu dumme Witze sind natürlich meine Schuld.
Eva Vieth

Dramatis Personae

*Anmerkung: Die Rollenkopplungen haben eine Bedeutung,
da hier die gleichen Figuren auf verschiedenen Ebenen
agieren. Im Einzelnen:*

ROSA

Die Erzählerin des Stücks ist Dornröschen selbst, auch wenn
es dauert, bis wir das merken.

REGISSEURIN/ FEE

Die böse Fee führt Regie - diese Kopplung ist nicht unbedingt
notwendig, ergibt aber Sinn.

KÖNIG/ VATER/ GÄRTNER 4

Der König will seine Tochter beschützen - ebenso wie der
Vater auf der modernen Zeitebene. Erst als Gärtner wird ihm
klar, dass das nicht reicht.

KÖNIGIN/ MUTTER

Auch die Königin und Mutter will ihre Tochter beschützen -
aber dazu muss man zuhören.

LEHRERIN/ GÄRTNER 1

Wenn man jemandem etwas beibringen will, muss man
genau hinsehen - und darf keine Angst vor Verantwortung
haben.

DIENER 1/ FEINDIN/ GÄRTNER 3

Die Dienerin kann ausgekoppelt werden, FEINDIN und
Gärtner 3 gehören zusammen.

DIENER 2/ FREUNDIN/ GÄRTNER 2

Die Dienerin kann ausgekoppelt werden, FREUNDIN und
Gärtner 2 gehören zusammen

CHOR DER DORNRÖSCHEN

Besonders dicht ist das Stück, wenn die Nebenrollen auch als
Dornröschen auftreten; dieser Chor kann jedoch auch
ausgekoppelt und dann erweitert werden.

Kulisse, Kostüme und Requisiten

Da unser Budget sehr begrenzt war, haben wir uns für ein
schlichtes Bühnenbild entschieden. Unsere Kulissen
bestanden aus 10 alten Weinkisten, 4 Decken aus dunkelrosa
Pannesamt, 6-8 pinkfarbenen Meditationskissen und einer
Stehleiter. Aus diesen Materialien wurde das Bühnenbild
während des Spiels immer wieder neu zusammengesetzt.
Auch die Grundkostüme waren schlicht: Blue Jeans,
dunkelblaues Oberteil (Ausnahmen: Dornröschen hatte ein
pinkfarbenedes Oberteil mit einer aufgestickten kleinen Rose,
die LEHRERIN eine weiße strenge Bluse), helle Sneakers.
Darüber hinaus bekamen einige Spielerinnen für ihre Rolle
ein markantes Kostümteil: KÖNIG und KÖNIGIN Krone und
Mantel, MUTTER eine Hippiebluse, VATER und LEHRERIN ein
Sakko; die FEE trug hohe Plateau-Schuhe, eine schwarze

Lederhose und einen Umhang. Im dritten Akt braucht man ein "haariges" Kostüm - wir haben den "Haarigen Vetter" bestellt, ein Gorillakostüm o.ä. tut es auch. Ansonsten braucht man:
Märchenbuch, 2 Königskronen, Gurke mit Augen aus Lollys, blaues Tuch, Babypuppe, 4 Dornröschenkronen, altertümlichen Brief aus dem Schloss, Klemmbrett mit "Verträgen", moderne Arbeitshefte, Nachtlämpchen mit Batterie, Tablett mit Kaffeetassen, Heckenschere, Harke oder Besen.

1.1 - Die Geburt eines Mädchens

Lichttechnik:

Romantisches Licht

Tontechnik:

Märchenmusik

Kulisse:

2 Thronsitze auf der rechten hinteren Bühnenseite, dahinter die mit Pannesamt verhüllte Leiter als "Schlossturm". Auf der linken Bühnenseite liegt das blaue Tuch. Andere Kissen und Kisten nach Belieben auf der Bühne verteilt. Das ist das Bühnenbild "Schloss".

(ROSA sitzt als Erzählerin am Bühnenrand und liest aus einem alten Märchenbuch vor. KÖNIG und KÖNIGIN ziehen auf und lassen sich auf ihrem Thron nieder, rechts und links zwei DIENER)

ROSA:

"Vor Zeiten waren ein KÖNIG und eine KÖNIGIN, die sprachen jeden Tag: Ach, wenn wir doch ein Kind hätten!"

KÖNIG:

(betrübt)

Ach, wenn wir doch ein Kind hätten!

KÖNIGIN:

(ebenso)

Ach, wenn wir doch ein Kind hätten!

ROSA:

"... und kriegten doch immer kein Kind.

Da trug es sich zu, dass die KÖNIGIN einmal ging, ein Bad zu nehmen ... "

(KÖNIGIN steigt "ins Bad" hinter das blaue Tuch, DIENER knien, heben langsam das blaue Tuch hoch, KÖNIGIN lässt sich "zum Bade" nieder)

ROSA:

"Da kam ein Frosch aus dem Wasser und sprach zu ihr: Ehe ein Jahr vergeht, wirst du eine Tochter zur Welt bringen."

KÖNIGIN:

(lässt eine Gurke mit Augen und Froschmaul aus dem Wasser ragen, als würde sie sprechen)

Tontechnik:

Musik weg

Lichttechnik:

Probenlicht

(hell)

REGISSEURIN:

(aus den vorderen Publikumsreihen, empört)

Halt, was ist das denn?

KÖNIGIN:

Mein Frosch?

REGISSEURIN:

Das sieht aus wie ein Pimmel!

KÖNIGIN:

Von irgendwas muss ich ja schwanger werden ...

REGISSEURIN:

Das geht nicht, zur Aufführung brauchen wir einen richtigen Frosch.

ROSA:

Ja, ja ... sollen wir nochmal oder können wir weitermachen?

REGISSEURIN:

Macht mal weiter, sonst werden wir hier nie fertig.

Lichttechnik:

Märchenlicht

Tontechnik:

Musik wieder an, aber leiser werden

ROSA:

"... ehe ein Jahr vergeht, wirst du eine Tochter zur Welt bringen."

IMPRO 1:

Die Geburt eines Mädchens

(DIENER heben das Tuch höher, sodass die KÖNIGIN dahinter verschwindet, schlingen dann das Tuch um die KÖNIGIN, die mit einem Baby im Arm wieder erscheint. Sie zeigt dem KÖNIG, den DIENERN und dem Publikum ihr Kind)

ROSA:

(währenddessen)

"Was der Frosch gesagt hatte, das geschah, und die KÖNIGIN gebar ein Mädchen, das war so schön, dass der KÖNIG vor Freude sich nicht zu fassen wusste."

KÖNIG:

Wir haben ein Mädchen! Oh, es ist ein Mädchen!

DIENER 1:

(Sätze abwechselnd monoton dazwischen)

In weiten Teilen der Erde wird die Geburt eines Mädchens nicht gefeiert.

DIENER 2:

Mädchen können die Familie nicht ernähren und kosten Geld, wenn sie verheiratet werden.

DIENER 1:

Deshalb werden viele weibliche Babys vor der Geburt abgetrieben oder nach der Geburt getötet.

KÖNIG:

Oh, was für ein Glück, es ist ein Mädchen! Mädchen sind so süß und kuschelig und gut in der Schule! Sie können schön schreiben und spielen kein Computer und machen keine Flecken auf die Bettdecke und gucken keine Pornos ...

DIENER 2:

In China zum Beispiel fehlen deshalb Millionen von Frauen.

DIENER 1:

Dort gibt es zur Zeit für 118 Männer nur 100 Frauen, in manchen Gegenden sind es 130 zu 100.

DIENER 2:

In einigen Regionen der Erde ist der Frauenmangel so groß, dass Frauen gewaltsam importiert und zur Heirat oder zum Sex gezwungen werden.

KÖNIG:

Mein süßes Mädchen! Du wirst deinen Papa hegen und pflegen, du wirst Förderstipendien bekommen und Bundeskanzlerin werden ...

DIENER:

(im Chor)

Nur in Teilen von Europa und in Amerika sind die Zahlen umgekehrt - hier wird die Geburt eines Mädchens oft positiver begrüßt als die Geburt eines Jungen.

KÖNIG:

Wir wollen ein Fest feiern! Frau, lad alle Großen und Berühmten des Reiches ein, alle sollen sich mit uns freuen. Und vergiss die 13 weisen Frauen nicht!

KÖNIGIN:

(geschäftig)

DIENER, geht die Teller zählen. Irgendwas war da ...

Lichttechnik:

Probenlicht an

Tontechnik:

Musik weg

1.2 - Vier Dornröschen und keine Fee**REGISSEURIN:**

(aus dem Zuschauerraum)

Haben wir inzwischen 13 Feen?

KÖNIG:

(neben der Bühne aus dem Off)

Nee, nicht mal eine. Vier Dornröschen, aber keine Feen. Und keinen Prinzen ...

REGISSEURIN:

Na klasse, und wie stellt ihr euch das dann vor?

KÖNIG:

Können wir dafür nicht auch Gurken nehmen?

REGISSEURIN:

(frustriert)

Arrgghh. Die machen mich alle wahnsinnig. "Ich will die Prinzessin sein!" - "Ich will das Krönchen!" - Ich komm mir vor wie im Kindergarten! ...

(Pause, beruhigt sich)

Na gut, lasst die Dornröschen mal vorsprechen, vielleicht wollen ein paar ja Feen sein, wenn sie nicht Dornröschen sind ...

IMPRO 2:

Alle guten Gaben

(CHOR DER DORNRÖSCHEN einzeln mit Krone herein, beginnen sich gegenseitig wegzuschubsen)

DORNRÖSCHEN 1:

Ich bin Dornröschen, und ich bin so schön, dass ich sogar selbst mein Spiegelbild toll finde.

DORNRÖSCHEN 2:

Ich bin Dornröschen, und ich bin so klug, dass ich nur Einser in der Schule habe.

DORNRÖSCHEN 3:

Ich bin Dornröschen, und ich bin so beliebt, dass alle Jungs mir Hallo sagen, wenn ich sie auf dem Flur treffe.

DORNRÖSCHEN 4:

Ich bin Dornröschen, und ich bin so freundlich, dass ich für alle die beste Freundin bin.

DORNRÖSCHEN 1:

Ich brauche nie Makeup, habe nie Augenringe - und Pickel schon gar nicht.

DORNRÖSCHEN 2:

Ich kann sogar den Lehrern was erklären, und die finden mich toll.

DORNRÖSCHEN 3:

Ich krieg jeden Tag 500 Abo-Anfragen.

DORNRÖSCHEN 4:

Ich spreche Probleme an und löse sie konstruktiv.

(Ab hier fangen die DORNRÖSCHEN an, ihre Stereotypen immer stärker auszuagieren und sich gegenseitig wegzuschieben, wobei nur noch Wortfetzen hörbar sind, die von Gesten unterstrichen werden)

DORNRÖSCHEN 1:

Haare bis zum Arsch - Supertaille - Körbchengröße 75b - kann alles essen, ohne dick zu werden - schon beim Aufwachen ...

(usw.)

DORNRÖSCHEN 2:

Beste Schülerin der Schule - Spreche perfekt Englisch und Spanisch - quadratische Gleichungen - Mens sana in corpore sano - Stipendium vom MIT - Sommerakademie für Hochbegabte usw.

DORNRÖSCHEN 3:

Werde immer auf alle Parties eingeladen - Jeder Post kriegt 1000 Likes - Emma Watson als Follower - kriege eigenen YouTube-Channel - Tom Felton hat mich weitergetweetet usw.

DORNRÖSCHEN 4:

Immer Klassensprecherin - arbeite bei der Streitschlichtung - engagiere mich für Kinder in der dritten Welt - UN-Junior-Botschafterin - Verantwortung für die Umwelt - Schönheit der Schöpfung usw.

(Die DORNRÖSCHEN fangen an, sich ernsthaft zu prügeln, bis die REGISSEURIN sie unterbricht)

REGISSEURIN:

(sehr entnervt)

Danke. Danke, Mädels, das reicht, vielen Dank, wir haben genug gesehen ... Ich muss jetzt leider weg, ich hab ... ich hab ... was Dringendes zu tun. Wir melden uns bei euch, ok? Danke!

(verlässt fluchtartig den Saal, draußen hört man ein sehr lautes "Schei-Be!", dann Türenklappen. Die DORNRÖSCHEN zögernd ab. Zurück bleibt die ROSA, die sehr ernst und schlicht vor das Publikum tritt)

1.3 - Ich bin Dornröschen

Lichttechnik:

Sanfter Spot auf ROSA, Rest dunkel

ROSA:

Ich bin Dornröschen.

Als ich ein Kind war, dachte ich ...

irgendwie dachte ich gar nicht.

Ich habe Geschichten gehört, und war die Geschichten.

Ich war schön, weil ich Dornröschen war und die Eiskönigin

und stark wie Pippi Langstrumpf

und klug wie Hermine

und beliebt wie Conny

und mit guten Freunden wie Bibi und Tina

und ich konnte tanzen und reiten und dichten und zaubern

und alles sein und alles werden und alles war möglich.

Ich wohnte im Palast von morgen

und alle Tore standen offen

und bald würde mein Prinz kommen,

meine einzig wahre Liebe,

und mich schöner finden als alles auf der Welt

und würde mich heiraten

und wenn wir nicht gestorben sind,

dann leben wir immer weiter und weiter und weiter ...

vergnügt bis an unser Lebensende.

Und dann ... wurde ich älter.

Und die böse Fee hatte Recht.

(zurück zum Erzählerplatz, gleichzeitig Auftritt der Fee hinter dem Publikum)

1.4 - Der Zorn der Fee

(Die böse FEE tritt hinter dem Publikum auf, gerne mit Türenknallen, sonst "Donner"-Effekt)

Lichttechnik:

Spot nach hinten, evtl. Beleuchtung von unten für großen Schatten an der Wand

FEE:

Zu wenig Teller? ZU WENIG TELLER? ...

(atmet tief durch, ans Publikum)

Ich mag Kinder, gern sogar. Und ich bin gern Fee. Fühlt sich gut an, den armen Dingen was mitzugeben, dass sie bisschen leichter durchs Leben kommen. Und seit dieses Balg auf die Welt gekommen ist - war ja nicht zu überhören, wie der KÖNIG rumgeprahlt hat - sitze ich hier und warte auf eine Einladung.

Am Montag - nix. Am Dienstag - nix. Am Mittwoch kommt eine WhatsApp von Melusine, was ich denn zur Taufe anziehe. Mir wird heiß im Nacken. Am Donnerstag - nix. Am Freitag ruf ich wie ein Idiot im Schloss an,

(süße Stimme)

"ob denn vielleicht eine Einladung verloren gegangen sein könnte". Und jetzt DAS!

(hält einen Brief in die Höhe)

"Hochverehrte Lady Malefitz, mit untröstlichem Bedauern müssen wir Ihnen mitteilen, dass die durchlauchtigsten König und Königin von einer Einladung für Sie absehen mussten. Leider sind in dem unwürdigen königlichen Haushalt nur zwölf goldene Teller vorhanden. In ihrer Weisheit haben die durchlauchtigsten König und Königin

entschieden, dass Sie, als "vornehmste aller dreizehn Feen" - Schleimer - "sich gewiss nicht mit gewöhnlichem Essgeschirr wohlfühlen würden, und beschlossen, ganz allein Ihnen zu Ehren zu einer anderen Gelegenheit in würdigem Rahmen ..." getrennt abspeisen wollen sie mich! "... bitten um Ihr Verständnis und hoffen auf Ihr weiteres Wohlwollen", blabla, "Untertänigst, Schlosslakai."

(Pause, dann laut weiter)

Zu wenig Teller! Dass ich nicht lache! Aber ich weiß schon, was dahintersteckt - zu wenig fein bin ich Ihnen! Zu wenig vornehm! Zu laut und zu gefährlich! Aber das soll ihnen im Halse stecken bleiben, ihr "zu wenig", das sollen sie bereuen!

(grübelt einen Moment, hebt dann drohend die Arme)

Wolfeszahn und Kamm des Drachen,

Hexenmumie, Gaum und Rachen.

Aus des Haifisch scharfem Schlund;

Schierlingswurz aus finster'm Grund;

Was den Hexenschwestern diene

Führ' auch mich zur reichen Ernte:

Fluch sprech' ich dem Königreich!

Fluch dem Königspaar zugleich!

Dreifach Fluch dem Königskind

Schwinden soll dein Glück im Wind!

"Zu wenig" werde deine Plage,

"Zu wenig" Schwärze deine Tage,

soll dich stechen, schneiden, jagen,

soll dich quälen, soll dich plagen,

Vergessen, überseh'n, verzichten,

Soll dich ganz und gar vernichten,

bis aller Tränen ausgeweint,

dir der Tod zu wenig scheint!

Und wenn verwelkt, verhungert bist du am "zu wenig"

Dann lass ich sie grüßen - Deine Königin und deinen König!

Tontechnik:

Donnergrollen

Lichttechnik:

Blitz auf der Bühne, dann Blackout

2.1 - Wie beschützt man ein Kind?

Lichttechnik:

Märchenlicht einfaden, Spot auf ROSA

Tontechnik:

Märchenmusik

ROSA:

(liest weiter aus dem Märchenbuch)

"Alle waren erschrocken; da trat die letzte Fee hervor, die ihren Wunsch noch übrig hatte, und weil sie den bösen Spruch nicht aufheben, sondern ihn nur mildern konnte, so sagte sie: "Es soll aber kein Tod sein, sondern ein hundertjähriger tiefer Schlaf, in den die Königstochter fällt." Der König, der sein liebes Kind vor dem Unglück gern bewahren wollte, ließ den Befehl ausgeben, dass alle Spindeln im Königreich verbrannt werden sollten."

Tontechnik:

Musik ausfaden

Lichttechnik:

Licht zu Alltagslicht wechseln

(KÖNIGIN kommt, das Kind wiegend, herein, singt

"Dornröschen war ein schönes Kind" zum Einschlafen, legt

das Kind sanft ab, KÖNIG indessen mit Klippboard hinterher, bleibt am Bühnenrand stehen, blättert in den Papieren)

IMPRO 3:

Der König beschützt sein Kind

KÖNIG:

Sooooo ... Lebensversicherung, Ausbildungsversicherung, Unfallversicherung, Krankenversicherung, Sparvertrag, Ersatzsparvertrag ...

(Die DIENER wuseln auf die Bühne, stellen Kisten auf, unsichtbares Babygitter usw.)

KÖNIG:

Habt ihr die Rauchmelder montiert?

DIENER 1:

Ja, Herr König.

KÖNIG:

Und das Treppengitter?

DIENER 2:

Ja, Herr König.

KÖNIG:

Gut.

(guckt sinnierend auf seine Liste)

Ich wollte ja noch den Alarm testen ...

(sehr laut)

Diener! Hol ein Feuerzeug!

KÖNIGIN:

(hat die ganze Zeit versucht, das Kind vor dem Gewusel zu beschützen, geht jetzt dazwischen)

Schschsch! Ihr weckt sie ja auf!

(verscheucht die DIENER)

KÖNIG:

Aber ...

KÖNIGIN:

Ehrlich, Mann! Jetzt ist unsere Maus seit einer Woche zu Hause, und du stellst das ganze Königreich auf den Kopf!

KÖNIG:

Aber ... aber wir müssen doch was tun!

KÖNIGIN:

Was willst du denn tun?

KÖNIG:

Sie beschützen!

KÖNIGIN:

(Pause, sieht ihren Mann an, sieht sich um)

Die Zugbrücke ist zu, die Vorratskammer ist voll: Du hast alle Versicherungen dieser Welt abgeschlossen, alle Spindeln und zur Vorsicht auch alle Gurken verbrennen lassen. Was, meinst du, kannst du noch tun?

KÖNIG:

(geht unruhig auf der Bühne hin und her)

Ach Frau ... Ich stehe jede Nacht auf, um zu sehen, ob sie noch atmet. Ich gehe auf die Straße und erschrecke vor den lauten Autos. Ich höre die Nachrichten und möchte mich verkriechen, weil unsere Welt den Bach hinuntergeht.

(setzt sich traurig an den Bühnenrand)

Wie konnten wir nur so wahnsinnig sein, ein Kind zu bekommen?

KÖNIGIN:

(tröstend, setzt sich daneben)

Aber die Welt war doch schon immer so ...

KÖNIG:

Nein! Meine Welt nicht! Und wenn doch ...

KÖNIGIN:

Was?

KÖNIG:

DANN WAR DAS NICHT MEIN PROBLEM!

KÖNIGIN:

Ach sooo ...

KÖNIG:

Ja, ach so, ach so. War das schön, in der Kneipe zu hängen und sich über den Zustand der Welt aufzuregen, und dann drei Kölsch und es konnte einem egal sein, irgendwann müssen wir alle sterben. Es war ok, dass nichts ok war, die Welt hatte es ja nicht besser verdient! Und jetzt? Jetzt sind wir verantwortlich. Verantwortlich für diese Welt. Verantwortlich für diese Zukunft. Verantwortlich für dieses ... dieses ... dieses Wunder, und ... und ... ich weiß nicht, wie das geht, verantwortlich sein!

KÖNIGIN:

Also geht es gar nicht um die Welt, sondern um dich!

KÖNIG:

Hör auf mit der Scheißpsychologie, natürlich geht es um mich. Um uns.

(Pause)

Irgendwann wird sie sich hinstellen und sagen: "Ihr seid verantwortlich. Ihr seid verantwortlich für die Person, die ich geworden bin. Ihr solltet mich zu einer gerechten, höflichen, gesellschaftstüchtigen Frau machen. Ihr seid meine Vorbilder. Ihr seid verantwortlich." Und dann?

(gestikuliert an sich herunter)

Tolles Vorbild ...

KÖNIGIN:

Also sooo schlecht find ich dich gar nicht ...

KÖNIG:

Ja du! Du bist ja auch parteisch.

(steigert sich immer weiter in seine Verzweiflung hinein)

Aber was, wenn wir sie enttäuschen? Und dann schmeißt sie sich irgendeinem verpickelten Drogendealer an den Hals ...

(Das Kind wacht auf und fängt an zu schreien)

Tontechnik:

Babygeschrei

KÖNIGIN:

Und stopp.

(nimmt das Kind auf den Arm, beruhigt es, dann zum KÖNIG)

Und jetzt hörst du sofort auf damit. Was willst du machen? Abhauen? Brauchst du "deine Freiheit"?

(KÖNIG zittert)

KÖNIGIN:

Wir sind nicht perfekt. Aber wir sind da. Also ...

(hilft ihm auf)

Aufstehen, Krone richten, weitermachen.

KÖNIG:

(steht zögerlich auf)

Und das reicht?

KÖNIGIN:

Das muss reichen.

(Das Kind beginnt wieder zu weinen, die KÖNIGIN nimmt es, gibt es dem KÖNIG auf den Arm)

Und glaub ja nicht, dass du nur zwei Monate Elternzeit machst. Wir machen halbe-halbe, König oder nicht. Das Kind braucht seinen Vater.

Tontechnik:

Babygeschrei

(KÖNIG guckt fragend auf das Kind)

KÖNIGIN:

Nu' mach, das geht nicht kaputt!

Tontechnik:

Geschrei erst dann faden, wenn der KÖNIG sich wirklich bemüht, das Kind zu trösten.

KÖNIG:

(Erst zögerlich, dann immer begeisterter das Kind wiegend)

"Dornröschen war ein schönes Kind ..."

2.2 - Was wir über Eltern nicht sagen können

REGISSEURIN:

... und ab. Schön! Die Szene steht!

Lichttechnik:

Wechsel zu Probenlicht

KÖNIG:

(lässt die Puppe achtlos herunterhängen)

Wollten wir nicht noch sagen, dass Eltern ihren Kindern immer unbegrenztes Datenvolumen geben müssen?

KÖNIGIN:

... und ... und dass das nicht immer klappt? Mit dem Da-Sein?

KÖNIG:

Wie meinst du das?

KÖNIGIN:

Ach, hör doch auf! Da wollen die Eltern immer nur das Beste, und dann lassen sie sich scheiden oder so, und dann ist Essig mit immer da sein. Wo steht denn das im Text?

REGISSEURIN:

Nirgends. Und das machen wir auch nicht. Das kommt im Märchen nicht vor.

KÖNIGIN:

Und was ist mit dem, was Eltern so machen, wenn sie im Stress sind?

(hält die Puppe hoch und spricht mit ihr, eine schimpfende Mutter imitierend)

"Du hast ja schon wieder dein Glas fallen lassen. Alles musst du kaputt machen."

KÖNIG:

(stimmt ein)

"Wie soll das nur weitergehen mit dir? Du tust einfach zu wenig. Du kümmerst dich ja nicht mal um dein Zimmer!"

KÖNIGIN:

"Das sag ich dir, wenn du so weitermachst, werd' ich noch krank! Soll die Mama krank werden?"

KÖNIG:

"Du bist nicht mehr meine Tochter!"

REGISSEURIN:

Stopp, stopp, stopp. Erstens machen wir hier Dornröschen, und nicht "Drei Nüsse für Aschenbrödel". Zweitens ist mir das jetzt zu platt. Wenn wir jetzt das Drama der Eltern spielen wollen, all die Hilflosigkeit, all den Scheiß, den Eltern bauen, obwohl sie das eigentlich alles ganz anders machen wollten, dann brauchen wir ein eigenes Stück. Aber wir spielen hier Dornröschen, und da geht's nicht um die Eltern, da geht's um das Mädchen.

KÖNIG:

... und die Gurke.

REGISSEURIN:

SPIN-DEL! Im Text steht SPIN-DEL!

KÖNIG:

Aber es geht doch um die Gurke! Den Pimmel, die Salami, den Hosenlurch ... und der König hat eine Heidenangst davor. Der Mann weiß, wovon die Rede ist.

KÖNIGIN:

Also das find' ich jetzt platt. Als ob Jungs das einzige Problem beim Erwachsenwerden wären!

REGISSEURIN:

Wollt ihr wirklich den ganzen anderen Scheiß mitspielen?
(allgemeines Nicken)

Uffff ...

(Denkpause, tief Luftholen)

Ok. Wir probieren das. Baut mal eben um ...

(Schauspieler stattdessen ab, Regisseurin blättert in ihrem Skript)

Tontechnik:

Märchenmusik

Lichttechnik:

Märchenlicht

IMPRO 4:

Der Teenagerwürfel

3.1 - Der Gang auf den Turm

Im Klassenzimmer

ROSA:

(von der Erzählerinnenposition aus)

"An dem Mädchen aber wurden die Gaben der weisen Frauen sämtlich erfüllt, denn es war so schön, sittsam, freundlich und verständig, dass es jedermann, der es ansah, liebhaben musste."

(schaut ins Publikum, klappt das Buch zu, steigt gleich beim Umbau mit in die Szene ein)

REGISSEURIN:

(guckt hoch)

UMBAU nicht vergessen!

Tontechnik:

Übergang von Märchenmusik zu moderner Musik, was Fetziges zum "Schule"-Thema. (z.B. "Kein Bock auf Schule" von N.A.M.P.)

Lichttechnik:

Auch die Beleuchtung sollte "moderner" sein, während des Umbaus ruhig buntes Licht, dann Klassenzimmerbeleuchtung.

(FREUNDIN, FEINDIN, der Rest als "SCHÜLER", kommen lautstark blödelnd herein und bauen in "Schülerstimmung" das Klassenzimmer auf, setzen sich dann hin und ärgern sich weiter gegenseitig. LEHRERIN kommt herein. LEHRERIN trägt Tasche mit Arbeiten bei sich, stellt sie aufs Pult)

LEHRERIN:

Guten Morgen, die Herrschaften.

Tontechnik:

Musik aus

SCHÜLER:

(geleiert)

Guten Morgen, Frau Schridde. Schön, dass Sie da sind!

LEHRERIN:

Ich hab euch eure Arbeiten mitgebracht ...

SCHÜLER:

(murmeln aufgeregt)

LEHRERIN:

(verteilt Arbeiten)

Gar nicht schlecht, Finja ... Helena, mehr Konzentration ...

Jana, Spitzenleistung ...

(Die SCHÜLER zeigen sich tuschelnd ihre Hefte, LEHRERIN kommt zu ROSA)

Ja, und hier unser Sorgenkind ...

(ROSA schrumpft an ihrem Platz)

LEHRERIN:

Was hast du dir dabei nur gedacht? Das haben wir doch alles im Unterricht ...

ROSA:

Aber ich hab das geübt!

LEHRERIN:

(lauter werdend, die Klasse als Zuschauer)

Dann war's wohl zu wenig! So eine schlechte Arbeit hab ich noch nie gesehen.

ROSA:

(leistet Widerstand)

Frau Schridde, ganz ehrlich, ich hab alles geübt, was ich hatte. Aber ich war doch krank ...

LEHRERIN:

Jetzt hör mir doch auf mit den Ausreden! Wenn du krank warst, musst du dich selber kümmern, das weißt du genau. Aber nein, immer erst mal wegducken. Das reicht so nicht!

(ROSA sinkt betrübt in sich zusammen)

LEHRERIN:

(im Gehen)

Ich weiß wirklich nicht, ob das so eine gute Entscheidung war, dass du hier an die Schule gewechselt bist ...

(Die anderen frieren ein, ROSA blättert traurig in ihrem Heft, FREUNDIN setzt sich neben sie und stupst sie an)

FREUNDIN:

Hey!

ROSA:

Hm.

FREUNDIN:

Nimm den Drachen nicht ernst.

(im Ton die LEHRERIN nachahmend)

"Ich weiß nicht, ob das so eine gute Entscheidung war, dass Sie Lehrerin geworden sind ..."

(ROSA lacht leise. Die beiden werden von der "FEINDIN" sehr genau beobachtet)

FREUNDIN:

Was hältst du davon, wenn wir die Berichtigung zusammen machen? Heute Abend? ... Kann ich bei dir übernachten?

ROSA:

Echt? Ja klar!

(strahlt, Pausenklingel, will mit den anderen abgehen, die "FEINDIN" hält sie zurück)

Tontechnik:

Pausenklingel

FEINDIN:

Ich muss mal mit dir reden.

ROSA:

Was denn?

FEINDIN:

Was glaubst du eigentlich, wer du bist? Machst dich hier breit, als ob du eine Prinzessin wärst ... Seit du hier in die Klasse gekommen bist, machst du alles kaputt.

ROSA:

Aber ...

FEINDIN:

Hör auf, dich hier so reinzudrängen! Hier ist zu wenig Platz für dich! Glaubst du, ich seh nicht, wie du mit Marius flirtetest?

ROSA:

Du verstehst das falsch ... da is' nix. Wir kennen uns schon ewig, und ... der will nix von mir ...

FEINDIN:

(hört nicht hin, im Gehen, tritt eine der "Pult"-Kisten um)
Ich warne dich im Guten - lass es sein, sonst bist du dran!

(ROSA sieht ihr sprachlos hinterher, dann wieder zu ihrem Märchenposten, sieht stumm ins Märchenbuch)

KEINE IMPRO 5:

Nur ein Schreibauftrag

3.2 - Pyjamaparty**Lichttechnik:**

Umbaulicht, gern bunt

Tontechnik:

Was Fetziges zum Umbauen, wir haben thematisch passend "Pyjamaparty" von "Deine Freunde" genommen. Aus den

Kisten wird ein "Jugendzimmer" mit zwei Einzel- oder einem Doppelbett, kleine Nachtlampe (am einfachsten mit Batterie) auf dem Nachttisch. Wenn Umbau fertig, alle ab.

Tontechnik:

Musik fade

Lichttechnik:

Zimmerbeleuchtung

ROSA:

(liest vor)

"Es geschah, dass an dem Tage, wo Dornröschen gerade fünfzehn Jahre alt ward, der König und die Königin nicht zu Haus waren und das Mädchen ganz allein im Schloss zurückblieb."

Tontechnik:

Klingelgeräusch

MUTTER:

(Aus dem Off)

Rosa, machst du mal auf?

(ROSA geht ab, Stimmen aus dem Off)

FREUNDIN:

Hey, sind deine Eltern noch da? Guten Tag, Frau König ... Tag, Herr König ...

MUTTER:

Sind schon weg. Tschüß, ihr zwei!

VATER:

Passt auf euch auf, und lasst keine Jungs rein!

ROSA:

Tschüss, ihr beiden! Viel Spaß heute Abend!

Tontechnik:

Wegfahrendes Auto

FREUNDIN:

Tschüss, Frau König! Tschüß, Herr König! Bis morgen früh!

(ROSA und FREUNDIN kommen herein, führen einen kleinen Freudentanz auf)

FREUNDIN:

Geil, den ganzen Abend für uns. Netflix, wir kommen!

ROSA:

Und für dich ist das echt ok? Meinst du nicht, du kriegst Ärger mit ...

FREUNDIN:

Ach die! Vergiss sie, die hat nur schlechte Laune. Ich glaub, ihr Freund hat sie sitzen lassen oder so. Was gucken wir? Ich weiß ...

Lichttechnik:

Fernsehflackerlicht, das Licht bleibt für den Rest der Szene dämmrig.

Tontechnik:

"Time of my Life" aus "Dirty Dancing" anspielen, fade.

(ROSA und FREUNDIN seufzen, kuscheln sich in ihr Lager, beginnen zu quatschen)

FREUNDIN:

Hach ... hattest du schon mal einen Freund?

ROSA:

Es gibt da jemanden ... ich kenne ihn schon sehr lange. Aber ... Naja, egal.

FREUNDIN:

Nichts egal! Was ist denn passiert?!

ROSA:

Ich hab mich in ihn verliebt. Ich weiß, ich weiß, was alle sagen, man sollte sich in niemanden verlieben, den man schon so lange kennt. Aber wir haben uns halt öfters gesehen und irgendwann hat mein Herz bei seinem Anblick höher geschlagen ...

FREUNDIN:

(unterbricht sie, schwärmt)

Das ist doch schön! Ach, dieses Gefühl ... Als ich verliebt war, konnte ich keinen klaren Gedanken fassen.

ROSA:

(murmelt so, dass es die FREUNDIN nicht mitbekommt)

Ganz so ist es bei mir aber nicht.

FREUNDIN:

Hast du was gesagt?

ROSA:

Nein, nein, schon gut.

FREUNDIN:

Also, seid ihr jetzt zusammen?!

ROSA:

(niedergeschlagen)

Nein ...

FREUNDIN:

Nein! Hast du's ihm etwa nicht gesagt?! Och, du musst den Mund aufmachen!

ROSA:

Jaja, das sagen alle immer, aber ich war eh schon so nervös und ... und hab mich so zum Affen gemacht. Hab so viel darüber nachgedacht, wie ich ihm besser gefallen könnte. Dabei war er immer so nett zu mir ... auf freundschaftliche Weise ... aber ich krieg's nicht hin. Und jetzt sind wir auch noch in einer Klasse ...

FREUNDIN:

Also wir müssen auf jeden Fall üben das nächste Mal. Ich kann dir noch viele hilfreiche Tipps geben, wenn du mir dann Bescheid sagst ...

ROSA:

Das nächste Mal? Ich traue mich nie wieder ...

FREUNDIN:

(hört gar nicht hin)

Das wird toll, wir gehen shoppen, und ich berate dich, wie du dich verhalten sollst!

ROSA:

Und dann soll er sich in mich verlieben? Wie soll sich jemals irgendjemand in mich verlieben?

FREUNDIN:

Nach meiner Beratung - natürlich! Du bist doch total schön! Vielleicht solltest du dich nur ein bisschen mehr ... naja ... öffnen.

ROSA:

Ja, aber das ist doch nicht alles, worauf die Jungs achten, oder? Also ich meine, das ist ja nicht alles, was zählt,

wahrscheinlich müsste ich mich komplett ändern, damit sich jemand in mich verliebt! Ich will auch auffallen!

FREUNDIN:

Dann ... mach doch mal ein bisschen mehr auf ... sexy. Jungs mögen sowas!

ROSA:

Keine Ahnung! Lass uns einfach das Thema wechseln ...

FREUNDIN:

Ach Rosa, das wird schon. War ein Scheißtag heute. Schlaf gut!

ROSA:

Schlaf gut ...

(Sie kuscheln sich in ihre Betten, Licht aus)

Lichttechnik:

Bühne Blackout, Spotlight auf die böse FEE hinter dem Publikum als dozierende Professorin.

(Während des Vortrags zieht ROSA im Dunkeln das haarige Kostüm an und versteckt sich wieder unter der Bettdecke)

KEINE IMPRO 6:

Nur ein Gespräch

3.3 - Vortrag der bösen Fee

FEE:

(kommt mit Türenknall herein, um die Aufmerksamkeit nach hinten zu ziehen, steht hinter dem Publikum, kann gerne den Biolehrer der Schule nachmachen)

"Unter Pubertät

*(von lat. *pubertas* "Geschlechtsreife")*

versteht man etwa seit dem 16. Jahrhundert den Teil der Adoleszenz, in welchem der entwicklungsphysiologische Verlauf der Geschlechtsreifung als Ziel die Geschlechtsreife im Sinne von Fortpflanzungsfähigkeit erreicht und im weiteren Verlauf auch zu einem ausgewachsenen Körper führt. Dieser Abschnitt des Lebens beginnt, wenn die Hirnanhangdrüse ein hormonelles Signal an den Körper sendet, in bestimmten Organen verstärkt Geschlechtshormone herzustellen und in das Blut auszuschütten. Bei Jungen ist es in erster Linie das Testosteron, bei Mädchen das Östrogen. Im Normalfall wird die Pubertät bei Mädchen zwischen dem 10. und 18. Lebensjahr und bei Jungen zwischen dem 12. und 21. Lebensjahr durchlaufen. In dieser Zeitspanne kommt es unter der deutlich erhöhten Konzentration der Geschlechtshormone dann bei beiden Geschlechtern zur vollständigen Ausprägung der sekundären Geschlechtsmerkmale, wie etwa der geschlechtsspezifischen Körperbehaarung ..."

Lichttechnik:

Spotlight aus, mattes Bühnenlicht

3.4 - Dornröschen im Dornenwald

ROSA:

(knipst ihre Bettlampe an, die Zuschauer sehen sie noch nicht. Bewegung der Bettdecke, schreit laut auf)

Aaaahhh!

(zieht sich die Bettdecke über den Kopf)

FREUNDIN:

Whh ... wsn?

(Rosa antwortet nicht)

FREUNDIN:

(wird wacher)

Rosa? Was ist los, Rosa?

Lichttechnik:

Bühne wird hell.

ROSA:

Ohhhh ... oh je ...

FREUNDIN:

Was?

ROSA:

Hier ... ich ... ich hab Haare ...

FREUNDIN:

Eh ... Rosa? Willst du eine Glatze?

ROSA:

Doch nicht auf dem Kopf ... nee ... hier ... und da unten ... und überall!

FREUNDIN:

Ach sooo ...

(lacht)

Willkommen im Club ... Hello, Ladyshave. Jetzt stell dich nicht so an, ich rasier' mich schon seit einem halben Jahr ...

ROSA:

Echt?

FREUNDIN:

Ja glaubst du, ich will aussehen wie ein Affe? Aber das ist echt kein Problem. Jetzt komm doch mal raus da.

(Rosa taucht wortlos unter der Bettdecke auf. Sie trägt das Haarkostüm. WICHTIG: Die Freundin reagiert, als sähe sie völlig normal aus)

FREUNDIN:

Echt, ich hab schon gedacht, es wär' was. Ja, Rosa, jetzt kommt die große Frage auf dich zu: Wachsen, Schäumen oder Rasieren?

ROSA:

Also ich weiß nicht ... rasieren, sticht das dann nicht?

FREUNDIN:

Ja, doch, klar, deshalb machst du's ja jeden Tag weg, damit sich dein Prinz nicht durch eine Dornenhecke kämpfen muss. Also am besten unter der Dusche. Wenn dir das zu lästig ist, kannst du auch Enthaarungscreme ...

MUTTER:

(kommt mit dem Frühstückstablett herein, baut ein Frühstück auf, setzt sich dann dazu)

Wer braucht hier Enthaarungscreme? Guten Morgen, meine Prinzessinnen.

ROSA:

Also weißt du ... ich hab da plötzlich ...

MUTTER:

Oh wie süß, hast du jetzt Schamhaare? Zeig mal ...